

# WBT 20./21. JANUAR 2017



Pädagogische Sektion  
am Goetheanum



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER  
RUDOLF STEINER SCHULEN

Akademie für anthroposophische  
Pädagogik Afap



## MIT SCHWUNG DER ZUKUNFT ENTGEGEN

Wie können die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit  
uns für unser pädagogisches Wirken ermutigen und begeistern?

AVEC ENTHOUSIASME VERS L'AVENIR

De quelle manière les défis actuels peuvent-ils nous encourager et nous  
enthousiasmer dans notre tâche pédagogique?

ANDARE CON SLANCIO INCONTRO AL FUTURO

Come possono le sfide del nostro tempo darci coraggio per il nostro lavoro pedagogico?

# **GESAMTSCHWEIZERISCHE WEITERBILDUNGSTAGE 2017**

## **FREITAG, 20. JANUAR 2017**

- ab 14.00 Café und Gipfeli
- 15.00 Begrüssung und Singen mit Peter Appenzeller  
Impulsreferat Vanessa Pohl und Christian Zingg
- 16.15 Arbeitsgruppen 1. Einheit
- 18.00 Abendpause
- 19.30 Zukunftsperspektive von Arbeit, Verdienst, Geld und Mensch  
Vortrag Markus Jermann

## **SAMSTAG, 21. JANUAR 2017**

- 09.00 Pädagogik in einer globalisierten Welt  
Vortrag Henning Kullak-Ublick
- 10.00 Café und Gipfeli
- 10.30 Arbeitsgruppen 2. Einheit
- 12.00 Mittagspause
- 13.00 Führung mit Marcus Schneider
- 14.00 Arbeitsgruppen 3. Einheit
- 15.30 Plenum moderiert von Thomas Stöckli  
Abschlussbeitrag Florian Osswald
- 16.30 Ende

Die Vorträge werden simultan ins Französische und Italienische übersetzt; in Absprache mit den Schulen ebenso einige Arbeitsgruppen (Flüsterübersetzung oder sukzessive Übersetzung von Lehrern für Lehrer). In welchen Arbeitsgruppen übersetzt wird, erfahren Sie über die Schulen bzw. bei der Tagung am Infotisch bzw. Aushang.

**1. Jasminka Bogdanovic – Über die Notwendigkeit, dass die Kunst wirkkräftig ins Leben eingreift**

Die Notwendigkeit einer künstlerischen Haltung ist heute dringender denn je. Nach Rudolf Steiner hat die Kunst die Aufgabe, «das Reich Gottes auf diese Erde zu bringen», die Gegensätze zwischen der äusseren, sinnlichen und der inneren Bewusstseinswelt zu überwinden. Welches Kräftepotenzial der Kunst könnte damit gemeint sein? Einige Anregungen mit Malen, im Gespräch und mit Beispielen aus der Kunstgeschichte.

**2. Elisa Wannert – Vom Farbklang zum Bildmotiv**

Das Erleben schöpferischer Prozesse in der Bildenden Kunst, das Durchdringen und Beseelen des Stoffes, die Wahrnehmung künstlerischer Qualitäten bilden ein wesentliches Mittel zur Entwicklung des «ganzen Menschen», insbesondere auch ein Gegengewicht zu den künstlichen Scheinwelten der elektronischen Medien. In diesem Kurs wollen wir verschiedene Motive aus dem Bereich der Pflanzenwelt entwickeln, wodurch u.a. ein vertiefter Zugang zu den «treibenden Kräften hinter den Erscheinungen» gepflegt werden kann. (Mit Pflanzenfarben.)

**3. Barbara Schnetzler – Im Plastizieren mit Schwung der Zukunft entgegen**

Wie kommt uns die Zukunft entgegen, wie ergreifen wir sie, wie gehen wir auf sie zu?

Mit plastischen Übungen im Ton versuchen wir der Zukunft entgegenzugehen, ihr die Erden / den Ton hinzurichten, um ihre Kraft in der Materie zur Gestaltung zu bringen.

**4. Roland Lardon – Schnitzen und Überspannen**

Mass der Dinge, vergleichend, abwägend, testend und suchend. Mit dem Handschnitzmesser werden einfache und kleine, nützliche und erforderliche Dinge für den täglichen Gebrauch angefertigt. Sei es Masslöffel, Kaffeelöffel und Priesenschäufelchen oder Ähnliches. Bearbeitet wird: Spaltholz und Nadelholz. Mit Schwung und Elan werden Höhlungen und Wölbungen untersucht.

**5. Peter Appenzeller und MusiklehrerInnen – Stimme, Chorgesang und Improvisation**

Mit Schwung wollen wir im chorischen Singen Möglichkeiten der altersgemässen Stimmbildung üben. Erarbeiten schöner Chorsätze nach pädagogischen Gesichtspunkten. Chorische Improvisation der Zukunft entgegen!

**6. Bettina Mehrrens u. Ulrike Poetter – Wahrnehmungs – und Reflexionsprozesse der Erziehenden im Umkreis des Kindes in der Elementarstufe**

Die Zukunft beginnt mit der Wahrnehmung der Gegenwart!

Pädagogen sollen für die Zukunft erziehen ohne sie zu kennen. Wie finden wir in diesem Dilemma eine handlungsfähige pädagogische Praxis? Neben der Herausforderung die tieferen Entwicklungsaufgaben einer Zeitsituation zu erkennen, scheint es zunehmend notwendig, dass sich Pädagogen ein breites Spektrum von Wahrnehmungsfähigkeiten aneignen im Bemühen darum, aus der Sinnhaftigkeit des Kindes selbst zu handeln. Das verlangt ein gründliches Hinterfragen bisheriger Gewohnheiten wie auch ein beständiges Üben, ohne an den eigenen Grenzen zu verzweifeln. Allein als übende Pädagogen werden wir zukunftsfähig.

**7. Nikolai Höfer, Vanessa Pohl – Fremdsprachen heute: Wie können Hemmungen und Schwierigkeiten überwunden werden und wie kann Können entstehen?**

In dieser Arbeitsgruppe sollen neue Formen des Fremdssprachlernens angeschaut werden. Es geht vor allem um den fächerübergreifenden Unterricht, also z.B. darum, eine Epoche oder einen Fachunterricht in einer Fremdsprache zu unterrichten. Dazu sollen konkrete Erfahrungen ausgetauscht werden und weiterführende Projekte entstehen. Ziel ist es, dass sich eine Arbeitsgruppe bildet, die an diesem Thema dran bleibt und den Unterricht weiter entwickelt. Wie die Themen konkret aussehen, wird stark von den Teilnehmenden abhängen.

**8. Angelika Feind und Fabienne Stinus – Modul Fremdsprachen**

Diese Arbeitsgruppe ist Teil der Fremdsprachenausbildung der AfaP und auf die Modulteilnehmer begrenzt. Infos und Anmeldung siehe Website der AfaP ([www.paedagogik-akademie.ch](http://www.paedagogik-akademie.ch))

**9. Alec Templeton – Fremdsprachen**

Wie können wir in der Zukunft zwischen Klasse 4 und 10 unter Anwendung / Beibehaltung der Rudolf Steiner-schulspezifischen Ansätze «abfragbares Wissen» und «wirkliche Beherrschung einer Fremdsprache» erreichen? Geraten wir da in ein Dilemma? (Lehrbuch oder selbsthergestelltes Übungsmaterial? Konventioneller Grammatikunterricht oder wie sonst? Authentische oder vereinfachte Texte?) Gründe, Konsequenzen und praktische Übungsmöglichkeiten.

## **10. Gerlinde Idler (Bothmerygymnastik) – Begegnung durch Bewegung, Bewegung durch Begegnung**

Präsenz für die Arbeit mit den Schülern und Kollegen sowie Aufmerksamkeit für sich selbst entdecken und üben. Mit Bothmer-Gymnastik und Spielen – die Freude an der Bewegung und Begegnung wieder entdecken. Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Eurythmisschläppchen mitbringen.

## **11. Susanne Allgaier – Bewegungsspiele im Unterricht**

Bewegungsspiele unterstützen die Prozesse des kognitiven und sozialen Lernens. Ziel des Kurses ist es, über die Spiele Erfahrungen zu sammeln, wie über die Bewegung der Wahrnehmungsprozess aktiviert und der Weg des selbstentdeckenden Lernens gefördert werden.

## **12. Ruth Voppmann, Mafalda Wirth-Glück – Aufbau und Verknüpfung des «rhythmischen Teiles» mit dem Inhalt der jeweiligen Epoche in der Unterstufe**

Für die verschiedenen Fächer möchten wir Gestaltungsmöglichkeiten gedanklich bewegen und praktisch umsetzen. Wir freuen uns, wenn Sie eigene Beispiele mitbringen.

## **13. Florian Osswald – Vom Brecheisen zum Eisbrecher**

Wir erziehen und unterrichten und wollen in Gesprächen voneinander lernen, wie wir es noch besser tun können. Die permanente Entwicklung von Erziehung und Unterricht ist unser Kernanliegen. Die Weiterentwicklung hat ihren Ort, die Konferenz, in der eine Auseinandersetzung über allgemein-anthroposophische und speziell-methodische Fragen stattfinden soll.

Wir werden diese Form der Auseinandersetzung anhand von drei Themen üben:

- Raum: Welche Bedeutung hat der Ort an dem sich unsere Institution befindet?
- Zeit: Sind wir Zeitgenossen?
- Gemeinschaft: Wie bildet sich die Schulgemeinschaft? Welche Kräfte wirken in ihr?

In einer lebendigen Zusammenarbeit lebt der Wunsch nach Weiterentwicklung. Sie ist das Herzstück einer Schule und gibt ihr den nötigen Schwung. Schwung heißt auch Freude, Freude für unseren Ort, unsere Zeit und unsere Gemeinschaft. Wir versuchen, zusammen den Schritt vom brachialen Brecheisen zum mit Freude begabten Eisbrecher zu machen.

## **14. Andreas Fischer – Warum muss immer alles schwierig sein?**

Oft wird durch herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern auch die Zusammenarbeit mit den Eltern beeinträchtigt. Die Gespräche mit ihnen sind oft spannungsvoll und es besteht die Gefahr gegenseitiger Schuldzuweisung.

Im Workshop sollen beide Herausforderungen thematisiert werden. Auf der einen Seite sollen Ansätze zum Verstehen herausfordernden Verhaltens dargestellt und diskutiert werden.

Auf der anderen Seite werden Instrumente und Methoden der Gesprächsführung vorgestellt und geübt. Diese können helfen, schwierige Gespräche konstruktiv führen zu können.

## **15. Verena Gantner, Arno Reichert – «Integration»**

Traumatisierten Kindern kann die Waldorfpädagogik in besonderer Weise entsprechen. Worin liegt dieses Besondere? Wie kann es konkret im Schulalltag umgesetzt werden?

Wie gehen die Rudolf Steiner-Schulen in der Schweiz mit der Herausforderung um, Flüchtlingskinder zu integrieren? Welche Erfahrungen existieren bereits? Welche Schwierigkeiten können entstehen und wie können sie bewältigt werden?

Auch wenn es heißt, Inklusion hat in der Rudolf Steiner-Schule Tradition, zeigt sich doch, dass eine Vernetzung und gegenseitige Unterstützung nötig ist, um dem aktuellen Bedarf an Integration zu entsprechen. Das Potenzial der Waldorfpädagogik, diese Aufgaben besser zur Verfügung stellen zu können, ist das Ziel dieser Arbeitsgruppe.

## **16. Dr. med. Danielle Lemann – Entwicklungsaspekte zu den Übergängen (aus medizinischer und schulärztlicher Sicht)**

In Kurzbeiträgen und im gemeinsamen Gespräch wollen wir uns den folgenden Aspekten in der Entwicklung des jungen Menschen widmen:

1. Schulreife: Die Beurteilung der Schulreife ist heute angesichts der frühen Einschulung und Verschulungstendenz des Kindergartens schon fast verlorengegangen. Sie ist ein wichtiger Schritt im Leben, bedeutsam für alle weiteren 7-Jahres-Schritte in der Biographie.

2. Schuluntersuchung in der 4. Klasse. Die Bedeutung der 9 Jahres-Krise, des sogenannten Rubikons, auf dem Weg zur Erdenreife. Die Waldorfpädagogik will die Kinder zu irdischen Menschen erziehen dank des gesundend wirkenden Lehrplans.

3. Schuluntersuchung in der 8./9. Klasse: Erdenreife, Pubertät. Wie geht es den Jugendlichen in diesem schwierigen, oft auch seelisch schweren Übergangsalter? Erkennung von Stärken, aber auch frühen Anzeichen von Krankheitstendenzen.

### **17. Christof Wiechert – Erziehungsfragen zu Hause und in der Schule**

Die Zukunft des Schulwesens wird Richtung Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrern gehen. Das heisst, dass «Lifestyle» und «Schulstil» aufeinander abgestimmt werden sollen, denn beide für sich haben die Tendenz, unerwünschte «Nebenwirkungen» zu zeigen. Wir leben tatsächlich in einer Zeit, in der «Lifestyle» aber auch Schule (auch Steiner-Schulen!) krankmachend auf den werdenden Menschen wirken können. Eltern und Lehrer sollen sich gemeinsam beraten darüber, was sie befürworten und was nicht auf diesen zwei Gebieten. Das ruft ethische und soziale Fragen auf den Plan, die in der Arbeitsgruppe betrachtet und gehandhabt werden sollen.

### **18. Dr. Jasmin Peschke und Benno Otter – Was hat die Ernährung unserer Kinder mit ihrer Zukunft zu tun?**

Kinder brauchen vielfältige Nahrung: gesunde Lebensmittel und eine Beziehung zu deren Herkunft, Anregung der Sinne durch Geruchs- und Geschmackserlebnisse, die Erfahrung von Schönheit am gedeckten Tisch, ein liebendes Umfeld und das Essen in einer Gemeinschaft. Doch im Alltag mit einem Allergikerkind und Berufstätigkeit der Eltern, zwischen Hausaufgaben und Arzttermin wird dieses Ideal zum schier unmöglichen Spagat.

Wie kann in der heutigen Lebenssituation Ernährung im weitesten Sinne so gestaltet werden, dass sie zur gesunden Entwicklung der Kinder beiträgt? Mit interaktiven Methoden werden unterschiedliche Perspektiven erarbeitet.

### **19. Clara Steinemann und Claire Wyss – für den Hochschulkreis der Pädagogischen Sektion in der Schweiz – Unterrichten im Spannungsfeld zwischen Erziehung und Selbsterziehung**

Neben dem konkret methodisch-didaktisch zubereiteten Unterrichtsstoff wirken auch vielerlei Imponderabilien in einem Erziehungsprozess hinein. Dass wir z.B. als Lehrperson auf unsere Schüler und Schülerinnen wirken, mag täglich erlebbar sein. Können wir uns dieser unsichtbaren Einflüsse und Wirkungen bewusster werden? Können wir sie wahrnehmen lernen? In dieser Arbeitsgruppe möchten wir uns mit Fragen der Selbsterziehung beschäftigen. Was gibt es für Übungen, wie kann ich sie handhaben? Welche Herausforderungen erlebe ich dabei?

Ein möglicher persönlicher Weg kann auch ein Schulungsweg innerhalb der Hochschule für Geisteswissenschaft sein. Der pädagogische Hochschulkreis der Schweiz berichtet über seine Arbeit und möchte gerne darüber ins Gespräch kommen.

### **20. Andreas Nieder – Wie das Internet unser Bewusstsein korrumpt – Praktische Gesichtspunkte im Umgang mit digitalen Medien**

Durch eine genaue Beobachtung, was das Internet innerhalb von nur zehn Jahren aus den Menschen gemacht hat und wie es ihr Bewusstsein bereits jetzt verändert hat, kommt man dazu, sich zu fragen, wovon diese Entwicklungen ein Gegenbild sind. Der digitalisierte Mensch fällt durch die permanente Nutzung der Online-Medien aus seinem eigenen Lebensorganismus heraus und verbindet sich mehr und mehr mit einem maschinellen, digital organisierten Zusammenhang, der aber nicht lebendig ist, sondern tot. Was aber lässt sich dagegen unternehmen?

Das Seminar soll zeigen, wie die grundlegenden Übungen des anthroposophischen Schulungsweges gereduzt wie dazu geschaffen sind, sich den Auswirkungen des Internets gegenüber nicht nur zu behaupten, sondern diese Technologien zugleich als Chance zu einer wirklichen Erweiterung unseres Bewusstseins und zur Stärkung unseres Lebensorganismus zu begreifen.

In diesem Seminar sollen zunächst die Phänomene der schwindenden Aufmerksamkeit und der schwindenden Lebenskräfte, die sogenannte „digitale Demenz“ untersucht werden.

Anschließend werden anhand von einzelnen Beispielen Übungen des anthroposophischen Schulungsweges im Hinblick auf den zukünftigen Umgang mit den digitalen Technologien behandelt.

## **21. Daniel Baumgartner, Christina Kristensen – Welchen Lehrplan brauchen Jugendliche heute und in Zukunft?**

Wie wäre es, wenn wir den Lehrplan für Jugendliche einmal gründlich in Frage stellen würden? Ohne Angst, dass wir den IMS F- und Maturanforderungen nicht genügen? Statt dass wir aktuelle Fragestellungen in den traditionellen Schubladen von Deutsch, Mathematik, Chemie, Biologie usw. versorgen und vom Allgemeinen zum Besonderen gehen, wäre auch eine Umkehrung denkbar, vom Lehrplan zum Lernereignis. Praktische Lebenskunst, um die Wirtschaft zu begreifen; Mediendiätetik, um das sinnlichkeitsfreie Denken der Mathematik zu üben; Achtsamkeit, um biologische Phänomene zu erleben; Biographik, um die Geschichte in Bezug zu sich selbst zu bringen; Bewegung in ihrer Vielfalt (Eurythmie, Tanz, Tai Chi, Kontaktimprovisation) für das Embodiment des Lernens? Statt Kanonisierung des Lehrplans Konfrontierung mit sich und der Welt.

## **22. Johannes Greiner – Der Astralleib braucht Projekte im dritten Jahrsiebt – im Klassenzimmer und ausserhalb!**

Menschenkundliche Gesichtspunkte und Erfahrungsaustausch.

Projekte wie Musicals, Orchesterfahrten, Kunst- und Naturerfahrungsreisen ermöglichen: in Eigenverantwortung auf ein Ziel hinzuarbeiten, Verwandlung durch tiefes Eintauchen in ein Thema oder eine Tätigkeit, mit Krisen und Nullpunkten umgehen lernen in gemeinsamem Ringen von Schülern und Lehrern, Konzentration und Geistesgegenwart, Lernen/Schule und Leben werden eins.

## **23. Peter Krause (Wirtschaftskunde) – Wie können uns Jugendliche mit ihren Fragen und Ideen für das eigene Handeln inspirieren?**

Kinder und Jugendliche erleben oft, dass die Welt für sie in Vielem anders ist als die eigenen Vorstellungen vom Zusammenleben und –arbeiten. Wie begegnen wir Erwachsenen dieser Herausforderung pädagogisch? Ein Verständnis der Wirtschaft – von dem wie sie ist und wie sie sein könnte – kann dafür hilfreich sein, für uns und für die Heranwachsenden gleichermaßen.

Im Workshop werden durch Einleitungsreferate, Gespräche und im Austausch von Erfahrungen Gesichtspunkte und Unterrichtsbeispiele erarbeitet.

## **24. Johannes Kartje, Johanna Kartje, John C. Ermel – Aspekte aus dem Pädagogischen Jugendkurs Rudolf Steiners im Zusammenhang mit Fragen zum aktuellen Zeitgeschehen**

Eine konzentrierte Darstellung einiger Motive des Jugendkurses und des aktuellen Zeitgeschehens und eine etwa 10-minütige Eurythmie in den jeweiligen Arbeitssequenzen sollen dem nachfolgenden Gespräch vorausgehen.

## **25. Manfred Schulze – «Der Wille kommt aus der Zukunft» – Willenserziehung im Landbau durch Handlungspädagogik**

Die Schule hat in der europäischen Geistesgeschichte zunehmend Abstand vom praktischen Leben genommen. Damit ist die Leiblichkeit und Sozialität und damit die Karmabildung des Menschen, die in der realen Arbeit für andere Menschen ihren Ausdruck findet, aus dem Blick geraten. Im Landbau finden wir noch den durch keine Industrialisierung und Digitalisierung hintergehbaren Stoffwechsel mit der Natur, der uns eine imaginative Zusammenschau der Lebensverhältnisse mit unseren Arbeitszielen abverlangt. In der Beziehungsaufnahme zu den Böden, den Pflanzen und Tieren kann ein wirklicher und «tatnender» Begriff von der Erdenzukunft, die ja in unserer Hand liegt, gewonnen werden.

Es werden in der Arbeitsgruppe Vertreter pädagogischer Projekte in der Landwirtschaft aus der Schweiz teilnehmen und ihre Erfahrungen für den Austausch einbringen.

## **26. Dieter Schaffner – ICH DU WIR – Impulse für eine aktive Sozialgestaltung in der Klassenlehrerzeit**

„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“ Ausgehend von Rudolf Steiners Motto der Sozialethik forschen wir gemeinsam nach gesunden Impulsen für eine heutige Klassengemeinschaft, damit sie mit den Herausforderungen und Schwierigkeiten unserer Zeit einen möglichst respektvollen Umgang unter sich pflegen kann und die individuellen Unterschiede als Bereicherung statt als Bedrohung erleben lernt. Eine Klassengemeinschaft – bestehend aus ICHs und DUs – ist mehr als die Summe ihrer einzelnen Schülerinnen und Schüler. Durch die Hinwendung zu einer aktiven Sozialgestaltung im Schullalltag können Lehrpersonen die gemeinsame Suche nach einem für alle Beteiligten förderlichen Klassen-WIR begünstigen. In Eigenerfahrung und mit gemeinsamer Reflexion holen wir uns dazu Schwung und Ideen bei verschiedenen bewährten Modellen und nutzen dabei methodische Anregungen aus dem Themenzentrierten Theater (TzT®) nach Werthmüller, aus dem Systemischen Konsensieren (SK-Prinzip®) nach Schrotta/Visotschnig und Beiträgen des lösungsorientierten Ansatzes (LOA) nach de Shazer/Berg.

# Anmeldung

7WB

Mit Schwung der Zukunft entgegen

WeiterBildungsTage der Schweizer Lehrer

Tagung der Pädagogischen Sektion am Goetheanum

von Freitag, 20. bis Samstag, 21. Januar 2017

Anmeldung erbeten bis: Montag, 19. Dezember 2016

Postanschrift: Goetheanum Empfang, Postfach, CH-4143 Dornach

Fax + 41 61 706 44 46, Tel. + 41 61 706 44 44, E-Mail [tickets@goetheanum.org](mailto:tickets@goetheanum.org)

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Frau  Herr

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Rechnung an Privatadresse  Rechnung an Institution

ggf. Name Institution \_\_\_\_\_

Strasse, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

Tel./Fax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Achtung: Bei Gruppenanmeldungen erhält die Institution eine Sammelrechnung.

Nachträgliche Anmeldungen können nur einzeln gebucht und abgerechnet werden.

Ich benötige Übersetzung in  Französisch  Italienisch

Tagungskarte ohne Verpflegung

95 CHF Normalpreis

Tagungskarte inkl. Verpflegung (1 Mittag- und 1 Abendessen)

145 CHF Normalpreis 1. Wahl, Nr. \_\_\_\_\_ 2. Wahl<sup>1</sup>, Nr. \_\_\_\_\_ 3. Wahl<sup>1</sup>, Nr. \_\_\_\_\_

Nähere Informationen zur Übersetzung der Arbeitsgruppen: Siehe Programm.

Gruppenunterkunft in der Birseck-Schule (bitte Schlafsack, Kissen und Laken mitbringen)

15 CHF (1 Nacht von 20. bis 21.1.2017)

Parking am Goetheanum  Parkkarte: 11 CHF

Versicherung

Rücktrittskostenversicherung (5% des Gesamtarrangements, mindestens 10 CHF)

Siehe Rücktrittskonditionen unter Tagungsinformationen

Zahlungsart

Rechnung (nur für die Schweiz und den Euro-Raum)

Kreditkarte (alle Länder)  Visa  MasterCard

Kartennummer: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ Gültig bis: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie mir künftig kostenfrei den Veranstaltungsvorblick des Goetheanum zu.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich mein Einverständnis mit den Zahlungsmodi und Stornierungsbedingungen.

---

Ort, Datum, Unterschrift

<sup>1</sup> Ihre Zweit- und Drittwahl wird berücksichtigt, wenn zum Zeitpunkt Ihrer Anmeldung Ihre Erstwahl bereits ausgebucht/entfallen ist oder später ausfallen sollte. Falls Sie weder in der Erst-, Zweit- oder Drittwahl einen Platz erhalten können, werden Sie nach Möglichkeit benachrichtigt. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen bei Tagungsbeginn.

# Tagungsinformationen

Mit Schwung der Zukunft entgegen

WeiterbildungsTage der Schweizer Lehrer

Tagung der Pädagogischen Sektion am Goetheanum

von Freitag, 20. bis Samstag, 21. Januar 2017

Anmeldung erbeten bis: Montag, 19. Dezember 2016

Tagungspreise: Normalpreis: 95 CHF inkl. Verpflegung: 145 CHF

## Tagungsverpflegung

Die Tagungsverpflegung (vegetarisch) beinhaltet 1 Mittag- und 1 Abendessen zum Gesamtpreis von 50 CHF. Die Mahlzeiten sind nicht einzeln buchbar. Nahrungsmittelunverträglichkeiten können in diesem Rahmen leider nicht berücksichtigt werden.

## Gruppenunterkunft in der Birseck-Schule

für die Dauer der Tagung (1 Nacht vom 20. bis 21.1.2017): 15 CHF. Bitte Schlafsack, Kissen und Laken mitbringen.

## Parkkarte

für die Dauer der Tagung: 11 CHF (nicht unmittelbar um das Goetheanum). Bei Behinderung bitte Ausweis sichtbar im Auto hinterlegen.

## Zahlungsmodi/Bestätigung

Bei Gruppenanmeldungen erhält die Institution eine Sammelrechnung; nachträgliche Anmeldungen können nur einzeln gebucht und abgerechnet werden.

**Kreditkarte (alle Länder):** Der Totalbetrag wird nach Bearbeitung der Anmeldung Ihrer Karte belastet. Die Anmelde- und Zahlungsbestätigung wird Ihnen per E-Mail oder Post zugesandt.

**Rechnung Schweiz:** Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit Rechnung. Bitte beachten Sie, dass Rechnungen nur bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn verschickt werden. Danach sind nur noch Zahlungen per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft möglich.

**Rechnung Euro-Raum:** Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit Rechnung (deutsches Euro-Konto). Bitte beachten Sie, dass Rechnungen nur bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn verschickt werden. Danach sind nur noch Zahlungen per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft möglich.

**Andere Länder:** Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung wird Ihnen eine Anmeldebestätigung per Post oder E-Mail zugestellt. Die Zahlung erfolgt entweder per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft am Empfang. Zahlungen per Überweisung sind nicht möglich.

Bitte beachten Sie, dass der Tagungsbeitrag vor Beginn der Tagung bei uns eingegangen/entrichtet sein muss.

**Tagungskarten:** Bezahlte Karten können ebenso wie bis dahin nicht bezahlte bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn am Empfang abgeholt werden. Neben Bargeld in CHF oder € akzeptieren wir auch VISA, MasterCard, ec-direkt und Postcard-Schweiz.

**Stornierung:** Die schriftliche Stornierung der Tagungsteilnahme ist bis 14 Tage vor Tagungsbeginn (6.1.2017) kostenlos möglich (Datum des Poststamps). Danach werden 50% des Tagungsbetrages erhoben. Die Stornierung der Verpflegung, der Gruppenunterkunft oder der Parkkarte ist bis 1 Tag vor Tagungsbeginn (19.1.2017) kostenfrei. Bei Nichtigescheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag ist der gesamte Rechnungsbetrag fällig. Gerne akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten eine(n) Ersatzteilnehmer(in).

**Rücktrittskostenversicherung:** Gegen Gebühr (5% der Gesamtkosten, mind. 10 CHF) kann eine Versicherung für den mit dieser Anmeldung gebuchten Gesamtbetrag abgeschlossen werden, welche bei Krankheit (einschl. eigener, im Haushalt lebender Kinder, des Ehepartners), Verlust des Arbeitsplatzes sowie höherer Gewalt die gesamten Rücktrittskosten deckt. Die Versicherungsbedingungen erhalten Sie auf Anfrage oder können im Internet unter [www.goetheanum.org/6053.html](http://www.goetheanum.org/6053.html) eingesehen werden.

**Datenverarbeitung:** Die Adressdaten werden elektronisch erfasst und gespeichert.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhalten Sie auf Anfrage oder können im Internet unter [www.goetheanum.org/6025.html](http://www.goetheanum.org/6025.html) eingesehen werden.

---

## Gästehäuser und Zimmervermittlung am Goetheanum

### Zimmervermittlung

Privatzimmer ab 50 CHF

Tel. +41 61 706 44 45, [zimmer@goetheanum.ch](mailto:zimmer@goetheanum.ch)

### Haus Friedwart

ab 75 CHF, ca. 5 Min. Fussweg zum Goetheanum

Tel. +41 61 706 42 82, [www.friedwart.ch](http://www.friedwart.ch)

### Begegnungszentrum

ab 30 CHF, ca. 10 Min. Fussweg zum Goetheanum

Tel. +41 61 706 42 82, [friedwart@goetheanum.ch](mailto:friedwart@goetheanum.ch)

Die Preisangaben zu den Unterkünften sind pro Übernachtung und Person; Angaben ohne Gewähr. Weitere Unterkünfte finden Sie auf unserer Webseite: [www.goetheanum.org/4283.html](http://www.goetheanum.org/4283.html)